

Calmer Tagblatt

Nr. 305.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

95. Jahrgang.

Veränderungsmittel: 6 mal wöchentl. Einzelanpreis: Die kleinste Seite 60 Pfg. Resten 2.— Ml. — Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100% — Berichter. 3.

Donnerstag, den 30. Dezember 1920.

Bezugspreis: In der Stadt mit Zehrlohn Ml. 12,50 vierteljährlich, Postbezugspreis Ml. 12,90 mit Bestellgeld. — Schluß der Anzeigenannahme 3 Uhr vormittags.

Zur äußeren Lage.

Die Einwohnerwehren.

Berlin, 29. Dez. Die „Neue B. Z.“ weiß zu berichten: „In hiesigen Entente-Kreisen werden weitere Einzelheiten über die Verhandlungen der Botschafterkonferenz in Paris in der Angelegenheit der Einwohnerwehren in Bayern und Ostpreußen bekannt. Wie verlautet, beabsichtigt die Entente zu Pressionsmitteln zu greifen. Unter diesen Nötigungsmitteln wollen Berliner Entente-Kreise nicht nur die Besetzung des Ruhrgebiets, sondern auch gegebenenfalls den Einmarsch in Bayern verstanden wissen. In den ersten Januar-Tagen trifft, wie schon berichtet, General Nollet aus Paris in Berlin ein, um auf mündlichem Wege der deutschen Regierung die letzten und endgültigen Beschlüsse der alliierten Regierungen zu übermitteln. Die Entente will angeblich einen längeren Ausschub ihrer Forderungen nach Entwaffnung der Einwohnerwehren nicht mehr dulden und ihrer Entschlossenheit durch die Ueberreichung eines Ultimatum-Ausdruck verleihen.“ (Schwäb. Merkur.)

Paris, 29. Dezember. In einer Meldung unseres Mitarbeiters heißt es: „Der Botschafter hat sich, wie schon berichtet, mit der Entwaffnung Deutschlands befaßt, den gegenwärtigen Stand dieser Frage geprüft und beabsichtigt den Beschluß gefaßt, die Prüfung der Frage den alliierten Regierungen zu überlassen. Um die Tragweite dieses Beschlusses ermessen zu können, mußte man — dies ist der Standpunkt des Botschafterrats — daran denken, daß die alliierten Häupter, sowie der deutsche Reichkanzler und das Haupt der deutschen Reichswehr, General v. Seeckt es waren, die in Spa das Entwaffnungsprotokoll unterzeichnet haben, wonach die Einwohnerwehren und die Sicherheitspolizei aufgelöst werden müssen. Es sei also Sache der gleichen Regierungschefs, diejenigen Maßnahmen zu ergreifen, die für die Nichtinnehaltung der eingegangenen Verpflichtungen in Betracht kommen. Man darf nicht vergessen, daß Zwangsmaßnahmen militärischer Natur vorgesehen worden sind, z. B. die Besetzung des Ruhrgebiets oder anderer deutscher Gebiete.“ (Schwäb. Merkur.)

Staatsverträge.

Genf, 30. Dez. Die lettische Regierung hat dem Völkerbund den Text der zwischen Litauen, Estland und Deutschland und der Sowjetregierung abgeschlossenen Verträge übermittelt. Die Verträge mit den beiden ersten Ländern sind Schiedsgerichtsverträge zur Festsetzung der Finanzen. Das mit Deutschland abgeschlossene provisorische Abkommen regelt die Wiederaufnahme der Beziehungen zwischen beiden Staaten und sieht eine Entschädigung für die von den deutschen Truppen in Lettland verursachten Schäden vor. Der Vertrag mit Sowjetrußland enthält Bestimmungen für die Festsetzung der Grenzen, den Gefangenenaustausch usw. Der Vertrag wird gem. Art. 18 des Völkerbundespaktes vom Sekretariat registriert und vom Völkerbund veröffentlicht werden.

In Fiume.

Rom, 29. Dez. Nach einer der Agence Havas aus Rom zugegangenen Meldung ist General Caviglia in Fiume eingedrungen, nachdem er den Hafen besetzt hatte. Auf beiden Seiten soll es einige Verletzte gegeben haben.

Aus Bolosca wird der „Idea Nazionale“ gemeldet, daß sich die Zahl der beim Sturm auf Fiume getöteten regulären Soldaten auf etwa 400 beläuft. Die Zahl der Verwundeten sei so groß, daß sie in Eisenbahnwagen fortgeschafft werden müßten. Auch Zivilisten und Frauen hätten an der Verteidigung Fiumes teilgenommen.

Rom 29. Dez. (Stefani.) Nach der gestern nachmittag von den Fiumer Unterhändlern dem General Ferrario gegenüber abgegebenen Erklärung hat d'Annunzio, dem Wunsche des Regimentsrats von Fiume folgend, jeden Widerstand aufgegeben und der Entwaffnung der Legionäre zugestimmt. Wie General Caviglia durch Ferrario mitteilen ließ, sei er nur unter der Bedingung zur Entgegennahme der Erklärung der Unterhändler bereit, daß man Gewißheit über die Absichten d'Annunzios habe. Er verlangte deshalb, daß d'Annunzio die Erklärung unterzeichne. Die Antwort wird morgen früh erwartet.

Argentinien und der Völkerbund.

Basel, 28. Dez. (Tel.) Der „New York Herald“ meldet laut „Nat. Zeitung“ aus Buenos Aires: Der argentinische Senat hat einstimmig die Erklärung seines Gesandten auf der Genfer Völkerbundstagung und die dazu im Senat abgegebenen Erklärungen der Regierung gebilligt.

Ausland.

Klara Zetkin in Tours.

Tours, 29. Dez. Der sozialistische Parteitag setzte heute die Erörterung über die Frage des Anschlusses an die 3. Internationale fort. Lebas erklärte, bevor von einer Diktatur des Proletariats gesprochen werden dürfe, müsse das Proletariat erzogen werden. Kurz vor Beendigung der Vormittags-Sitzung traf ein Telegramm Klara Zetkins ein, das sich für die 3. Internationale ausspricht. In der Nachmittags-Sitzung erschien Klara Zetkin wieder. Sie erklärte in einer heftigen Rede, daß die französischen Sozialisten eine Trennung vornehmen müßten, trat für eine Revision des Vertrags von Versailles ein und empfahl eine geistige Union zwischen den deutschen und französischen Arbeitern. Die Ausführungen der Rednerin wurden auf der Linken mit großem Beifall aufgenommen. Als Klara Zetkin sich zurückzog, durfte niemand das Haus verlassen und der Kongreß tagte eine halbe Stunde lang hinter verschlossenen Türen, um eine Denunziation zu verhindern.

Anordnungen in Irland.

London, 29. Dez. Die „Daily Chronicle“ meldet, haben die Militärbehörden im Bezirk von Cork weitere auf den Belagerungszustand bezügliche Anordnungen erlassen. Vom 1. Januar an haben alle Hausbesitzer an der Innenseite der Haustüre ein genaues Verzeichnis sämtlicher Hausbewohner mit Angabe des Alters, des Geschlechts usw. anzubringen. Die Besitzer von Hotels und Pensionen müssen jeden Morgen bei der nächsten Polizeikontrolle eine ähnliche Liste einreichen.

Die Arbeitslosigkeit der Vereinigten Staaten.

London, 29. Dez. Nach einer Meldung des „Daily Chronicle“ aus New York schätzt man die Zahl der Arbeitslosen in den Vereinigten Staaten auf 2 1/2 Millionen.

Rassenkämpfe in Australien.

London, 28. Dez. „Daily News“ melden aus Melbourne, daß fast die gesamte weiße Bevölkerung von Broom (Westaustralien) bewaffnet und in die Landespolizei eingeschwohren worden ist und jetzt die Entwaffnung der Japaner vornimmt, deren Rassenkämpfe mit den Malagen in Australien zu erbitterten und blutigen Zwischenfällen geführt haben. Auf beiden Seiten sind zahlreiche Parteigänger getötet worden. Alle Hotels und Restaurants in der Aufrührzone wurden geschlossen, Polizei und Truppen wurden verstärkt.

Kleine politische Nachrichten.

Haag, 29. Dez. Nach einer Pariser Meldung hat laut „N. B. Z.“ die Wiedergutmachungskommission bestimmt, daß Deutschland 35 000 Tonnen Benzol an die Entente-Staaten zu liefern hat.

Paris, 30. Dez. Die Kammer hat gestern mittag den Gesetzentwurf angenommen, durch den die Zurückzahlung von drei Milliarden Banknoten an die Bank von Frankreich, die erfolgen sollte, bis auf weiteres aufgeschoben wird. Der Maximalbetrag des Notenumlaufs der Bank von Frankreich bleibt deshalb bis auf weiteres auf 27 Milliarden festgesetzt. Ab 1921 soll eine jährliche Amortisierung von zwei Milliarden stattfinden.

Deutschland.

Keine allgemeine Preiserhöhung der Kohlen.

Berlin, 29. Dez. In einer Sitzung des großen Ausschusses des Reichskohlenrates und des Reichskohlenverbandes wurde über die seit einiger Zeit wiederholt beantragten Kohlenpreiserhöhungen beraten. Staatssekretär Hirsch erklärte im Auftrage der Regierung, daß die Stellungnahme der Reichsregierung den Forderungen auf Kohlenpreiserhöhung gegenüber im Grundsatz unverändert sei. Es werde nicht verkannt, daß die gesamte Rentabilität des Bergbaus nicht allgemein günstig sei, doch lasse die allgemeine Wirtschaftslage eine allgemeine Kohlenpreiserhöhung nicht mehr erträglich erscheinen. Eine Aenderung der Preispolitik sei auch deshalb nicht zweckmäßig, weil die gesamte Weltmarktlage durch Abkühlung beeinflusst sei. Die in Brüssel geführten Verhandlungen könnten Aenderungen der gesamten Wirtschaftslage herbeiführen, insbesondere vielleicht die Folge haben, daß auch Deutschland an dem Preisabbau in der ganzen Welt teilnehmen werde. Auch aus diesem Grunde erscheine der gegenwärtige Augenblick nicht geeignet, die Kohlenpreise zu verändern. Wenn trotzdem für einige der Nebenreviere Preiserhöhungen nicht beantragt würden, so bedeute das keine Durchbrechung der allgemeinen Preispolitik der Regierung. Demzufolge beanstandete die Regierung die Preiserhöhungsbeschlüsse für Rheinland-Westfalen, Niederrhein, Mitteldeutschland und Ostelbien. Gingen erfolgte zum Aus-

gleich bereits zurückliegender, die Selbstkosten fast beibehaltender Ausgaben eine Beanstandung nicht oder nur teilweise für die sächsischen Steinkohlenreviere und für Braunkohlen aus den Revieren Frankfurt-Ober, Görlitz, Kassel, für bayerische Fettkohle und für rheinische Braunkohlenbrüetts.

Zugehörigkeiten an die Beamten.

Berlin, 28. Dez. Heute nachmittag sollte der Sechzehnerausschuß der vier Eisenbahnerverbände zusammentreten, um die Besoldungsfrage der Eisenbahner nochmals zu erörtern und weitere Schritte zur Durchsetzung der Beamtenforderungen zu beschließen. Vormittags faßten die Staatssekretäre sämtlicher Reichsministerien in einer Besprechung über die Besoldungsfrage den Beschluß, die Vorauszahlung der Gehälter zu einer ständigen Einrichtung zu machen, oder, wenn formale Gründe dagegen vorliegen sollten, die Auszahlung, die am 15. Dezember erfolgte, als eine Art Weihnachtsgratsifikation zu statuieren. In diesem Fall sei die Regierung bereit, den Beamten in irgend einer Form Zugehörigkeiten zu machen.

Das deutsche Kinder-Elend.

Dresden, 28. Dez. Von 173780 ärztlich untersuchten Schulkindern Sachsens ist die Hälfte als unterernährt, körperlich zurückgeblieben, rachitisch und blutarm befunden worden.

Aus Oberschlesien.

Breslau, 29. Dez. Die Hauptgeschäftsführung der vereinigten Verbände heimatreuer Oberschlesier in Breslau erklärt zum Jahreswechsel einen Aufruf der heimatreuen Oberschlesier, der über die nahe Entscheidung über die Heimat hinweist und ihre Geflossenheit, ihre liebe, wahre pflichtbewusste Heimatliebe und ihr gutes Recht betont. Sie brauchen vor Korruptionen, Zorn und leeren Drohungen nicht erschrecken, die nur ein Ausfluß der Angst vor der Entschlossenheit der Oberschlesier seien. Den Oberschlesier im Reich werde ein Glückwunsch zur siegreichen Fahrt in die harrende Heimat zugerufen, wo sie Hand in Hand und zu gleicher Stunde mit den Getreuen in Oberschlesien zum beglückenden Endkampf schreiten würden. Die Lösung sei: Treu der Heimat in zäher Entschlossenheit zum Sieg! Sie gut Heimat treue allewege!

Französische Willkür.

Berlin, 29. Dez. Am 7. Dezember wurden auf Veranlassung des Vorsitzenden der Interalliierten Schiffsahrtskommission in Köln, des französischen Obersten Dumont, 2 Polizeiboote der Rheinstromverwaltung von den Franzosen requiriert mit der Begründung, Oberst Dumont habe den Auftrag, die gesamte Schiffsahrts- und Strompolizei sowie die kriminelle Polizei auf dem Rhein innerhalb der französischen Zone zu übernehmen. Mit der Polizeiaufsicht zu Lande und zu Wasser würden französische Offiziere beauftragt. Die Wasserbaubehörden müßten unter völliger Kontrolle der interalliierten Schiffsahrtskommission ihren Dienst verrichten. Im Falle der Weigerung soll ihre Auflösung erfolgen. Anscheinend ist es dem französischen Einfluß gelungen, die interalliierte Schiffsahrtskommission zu entsprechenden Beschlüssen zu veranlassen. — Wie wir hören, sind von den deutschen amtlichen Stellen energische Schritte unternommen worden, um eine Zurücknahme der getroffenen Anordnungen zu erreichen, weiteren Maßnahmen ähnlicher Art vorzubeugen und den beteiligten Beamten der Rheinstromverwaltung gegenüber etwaigen Willkürakten der Befehlsgewalt einen wirksamen Schutz zuteil werden zu lassen.

Forderungen der Gewerkschaften.

Saarbrücken, 29. Dez. Sämtliche Gewerkschaften des Saargebiets haben an die Regierungskommission des Saargebiets erneut ein Schreiben gerichtet, in dem die Einführung des Betriebsrätegesetzes sowie der Verordnung über Schlichtungsausschüsse gefordert wird.

Einschränkung des Versammlungsrechts.

München, 28. Dez. Die sozialdemokratische Presse veröffentlicht eine Verfügung der Staatskommission für den Regierungsbezirk Mittelfranken, wonach sämtliche bayerischen Staatskommissionare über-eingekommen sind, das Versammlungsrecht noch weiter einzuschränken, als es bisher durch die ausnahmerechtliche Regelung der bayerischen vereinsrechtlichen Verhältnisse geschehen ist.

Zur Feier des 18. Januar.

Berlin, 28. Dez. Zur Frage der Feier des 18. Januar 1921 hat sich die Reichsregierung dahin schlüssig gemacht, von der Bestimmung dieses Tages als eines gesetzlich anerkannten Feiertages im Wege der Gesetzgebung abzusehen. Sie erachtet es als wünschenswert, daß an diesem Tage in den Schulen der Einigung der deutschen Stämme durch die Gründung des Reiches und seines nunmehr 50-jährigen Bestehens in angemessener Weise gedacht wird. In einem Rundschreiben an die Landesregierungen spricht der Reichsminister des Innern die Bitte aus, in dieser Richtung alsbald das Weitere veranlassen zu wollen.

terich
remer

(Rheinland)
(Dekanat)

chiler, Calw.

echsel
wert:

aren
Hausbedarf,

icher
führungen,
ournale
den,

elhefter,
pen,

agbücher,
er,

piere,
etc.

Auswahl.

ssler,
in der Brücke.

chiler, Calw.

ochzeitkleid

), einmal getragen
eine noch gut erhaltene

ähmaschine

kaufen. Zu erfragen
Geschäftsstelle d. Bl.

1 pol.

menschriftlich

owies

Blüschhofa

s gebraucht), zu ver-

Freig, Zimmerstr.,

), Nonnengasse 138.

Hier!

in den Spalten
der kleinen An-
zeigen findet
die praktische

Hausfrau gute

Gelegenheit

überflüssig.

Hausgerät

zu ver-

kaufen!

▽

Meldungen der Berliner Morgenblätter.

Nach einer Meldung des „Lokalanzeigers“ aus Kopenhagen hat die schwedische Aktiengesellschaft Vereinigter Industrien ihren Arbeitnehmern mitgeteilt, daß sie von Neujahr ab die Arbeitslöhne um 15 bis 20 Prozent herabzusetzen gezwungen sei. Die Mehrzahl der Arbeiter hat sich mit der Herabsetzung einverstanden erklärt.

Auf das anfangs Januar zur Ausgabe gelangende sächsische Porzellangeld liegen, wie dem „Lokalanzeiger“ aus Dresden gemeldet wird, schon jetzt außerordentlich zahlreiche Bestellungen aus dem In- und Auslande vor, namentlich aus Amerika. Viele Besteller bieten nicht nur hohe Geldsummen an, sondern aus Amerika sind auch zahlreiche Angebote auf Ueberweisung von Lebensmitteln, Kleidern und Stoffen eingegangen. Das sächsische Finanzministerium wir seinen Teil des Porzellangeldes der Meißener Manufaktur zum Verkauf an Sammler überlassen.

Nach einer Meldung des „Lokalanzeigers“ wurden im Laufe der verfloffenen vier Wochen allein in der Nacherer Gegend für etwa 12 Millionen Mark Schmuggelwaren beschlagnahmt, darunter 450 000 Zigaretten, 2000 Kilogramm Kaffee und große Mengen Mehl und Tabak. An den Rheinbrücken bei Bonn, Köln und Düsseldorf sind in der ersten Dezemberhälfte 128 Personen wegen Schieberei und Schmuggel verhaftet worden. Auf dem Kölner Hauptbahnhof sind am 20. und 22. Dezember 110 Personen wegen Schmuggels festgenommen worden.

Die Erhöhung der Eisenbahn- und Gültartarife. Nachdem ein Unterausschuß des Sachverständigenbeirats der Reichseisenbahnen kürzlich der Reichsregierung erhebliche Tarifierhöhungen im Güter- und Personenverkehr zur Deckung des Defizits im Eisenbahnhaushalt vorgeschlagen hatte, sind jetzt die Vorarbeiten für die Aufstellung neuer Tarife begonnen worden. Sie sehen, wie die „Vossische Zeitung“ mitteilt, eine erhebliche Steigerung der Personentarife vor. Vor dem Frühjahr ist mit dem Inkrafttreten neuer Tarife nicht zu rechnen.

Karlsruhe, 28. Dez. Aufhebung der deutschen Ausfuhrsperrung für Papier- und Bijouteriewaren nach der Schweiz. Die Presseabteilung im Ministerium des Innern teilt uns mit: Es wird nochmals zusammenfassend darauf hingewiesen, daß die gesamte deutschseits seit 12. Dezember 1920 verhängte Ausfuhrsperrung nach der Schweiz für Bewilligungen von Papier- und Bijouteriewaren aufgehoben ist, daß also wieder neue Bewilligungen erteilt werden und die bisher noch nicht abgelassenen weiter benutzt werden können. Deutschseits ist also der Zustand vor dem 12. Dezember 1920 wieder hergestellt. Es ist aber dabei für die Interessenten beachtenswert, daß die Schweiz in diesen Tagen für die bisher gesperrten Waren Einfuhrverbote erlassen hat mit Ausnahme derjenigen, die schon in der letzten Bekanntmachung näher bezeichnet worden sind.

Hamburg, 29. Dez. Dem „Hamburger Fremdenblatt“ wird aus Stockholm berichtet: Das hiesige Hofgericht kam gestern in dem Prozeß wegen der Feinerzeit in einem Flugzeug nach Schweden gebrachten Zinns des Fürsten von Albanien einstimmig zu einem Freispruch von allen Anklagen und Verschuldigungen. Die Freigabe des gesamten Schmuckes wurde verfügt.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 30. Dezember 1920. Angesichts der traurigen Lage unseres Vaterlandes und der Ungewißheit unserer Zukunft, die gewiß keinen Anlaß zum Uebermut geben, ist darauf hinzuwirken, daß in der Neujahrsnacht der grobe Unfug des Schießens und das Abbrennen von Feuerwerkskörpern, wie auch jede Nachtruhestörung unterlassen werden sollte. Die Zeiten sind zu ernst, als daß der Anfang des neuen Jahres mit einem Kadau begonnen werde.

(S.C.B.) Calw, 27. Dez. (Zum Lohnabzug.) Privatpersonen, die Näherinnen, Schneiderinnen oder Stickerinnen beschäftigten, machen sich als Arbeitgeber der Steuerhinterziehung mitschuldig, wenn sie den beschäftigten Personen bei der Zahlung des Arbeitslohns nicht die Steuerkarte einfordern und die fälligen Marken einkleben.

Calw. Auf den gestrigen Tag hat der Papst eine Sammlung für die nothleidenden Kinder Europas angeordnet. Dadurch soll einem unheilvollen Zustand teilweise abgeholfen werden. Gleichzeitig hat aber der Völkerverbund in Genf beschloffen, daß als wirksames Mittel zur Durchführung seiner Beschlüsse und zur Sicherung des Weltfriedens die Hungerblockade anzuwenden sei. Der Krieg gegen Männer soll abgeschafft werden, der Krieg gegen Kinder und alte Leute durch Abschneidung der Zufuhr von Lebensmitteln erlaubt sein. Wie reimt sich das zusammen? Es ist tief bedauerlich, daß die neutralen Staaten es nicht gewagt haben, diesem unheilvollen Beschluß ihre Zustimmung zu verweigern. Es muß immer und immer wieder die Ungerechtigkeit der Entente in die Welt hinausgerufen werden, damit dem schrecklichen Hungerzustand in den besetzten Ländern ein Ende bereitet wird.

(S.C.B.) Calw, 27. Dez. (Ausgabe des Porzellangeldes.) In der Meißener Porzellanmanufaktur ist in diesen Tagen mit der Prägung von Porzellangeld begonnen worden, das kurz nach Neujahr zur Ausgabe gelangen soll. Die Geldstücke werden aus rötlich-braunem Böttcherporzellan hergestellt. Die Münzen werden im Nennwert von 20 und 50 Pfennig, sowie 1, 2, 5, 10 und 20 M. herausgegeben und mit allegorischen Emblemen und dem Meißener Schriftzeichen versehen sein. Die 10 und 20 M. Stücke erhalten außerdem einen echt vergoldeten Rand.

Calw. Man schreibt uns aus bäuerlichem Leserkreis: Wenn man zurzeit durch die Dürschaffen, namentlich auf der Waldseite, geht und hiebei die Düngstätten betrachtet, so sieht man vielfach die reinsten Heuhaufen von Mist herumliegen; hauptsächlich bei kleineren Betrieben kann man oft meinen, namentlich bei kaltem, trockenem Wetter, der Mist liege aufgehört in der Düngstätte; es sind aber auch größere Betriebe zu sehen mit der schlechten Düngerbehandlung. Einsender dieses glaubt, daß

es gerade diejenigen sind, welche, wenn es an das Abgeben der Frucht geht, am ärgsten Kadau machen, wegen zuviel Abgabe, diese sollten aber zur Strafe für die schlechte Mistbehandlung immer 2 Zentner pro Morgen mehr abgeben müssen als die anderen. Nun wie soll der Mist in der Düngstätte behandelt werden? Nicht höher, wenn möglich, als 1 Meter aufschichten; bei jedem neuen Zuwerfen von Mist fest treten und mindestens in der Woche zweimal den ganzen Haufen gründlich treten, damit sich oben eine Abschließungsschicht bildet, hiebei ist es von großem Vorteil, wenn nur ein paar Schaufeln voll Erdboden gebraucht werden, es muß ja kein vornehmer und guter Boden zu sein, es tuts auch Straßenteer, der über den Mist geworfen wird. Der Mist erhält sich so behandelt zum größten Teil feucht und verbrennt nicht zu einem weißen, verdorbenen, keine Düngkraft mehr in sich haltenden Schimmelhaufen. Sollte der Mist doch zum Rauchen kommen, was am besten morgens wahrgenommen werden kann oder nach feuchter Witterung, so muß er tüchtig mit Gülle oder wenn keine vorhanden, mit Wasser übergossen werden. In gegenwärtiger Zeit, wo der Kunstdüngerjammern so groß ist, sollte keiner versäumen, obigen Rat zu beherzigen; der Erfolg für ihn bleibt sicher nicht aus; ebenso wäre der Nutzen für das hungrige Vaterland ein unermesslicher. Noch einen Wint beim Ausführen des Mistes auf Grasböden oder Klee möchte ich geben. Dieses sollte bei trockenem oder frohlichem Wetter, wenn nicht ein Umschlag in der Witterung vermutet wird, nicht geschehen; zum mindesten sollte aber der Mist sofort ausgebreitet werden. Auf Baufeld sollte er, wenn irgend möglich, am gleichen Tag der Ausfuhr untergepflügt werden und nicht Tage oder Wochen lang auf Haufen herumliegen, wie man oft sieht; hier geht die beste Düngkraft in der Luft verloren, was ich aus eigener Erfahrung bestätigen kann.

Einrichtung der Grundschule in Württemberg.

Von amtlicher Seite wird mitgeteilt:

Auf Grund des Reichsgesetzes über die Grundschulen und die Aufhebung der Vorschulen wird mit Wirkung vom 1. Mai 1921 an die für alle Kinder gemeinsame Grundschule für die vier untersten Jahrgänge auch in Württemberg eingerichtet. Alle schulpflichtigen Kinder, die am 30. April 1921 das sechste Lebensjahr zurückgelegt haben, sind in die erste Klasse der Grundschule einzuweisen. An den öffentlichen höheren Knaben- und Mädchenschulen, sowie an den Bürger- und Mittelschulen werden vom Beginn des neuen Schuljahres an die Klassen für die 3 ersten Schuljahre jahweise von unten herauf bis zum Frühjahr 1924 abgebaut. Das Schuljahr beginnt von 1921 an für alle allgemeinbildenden Schulen des Landes im Frühjahr, und zwar bis auf weiteres am 1. Mai, soweit nicht Gründe der Zweckmäßigkeit eine kleine Verschiebung als geboten erscheinen lassen. Die Hochschulen des Landes werden von 1921 an ihren Vorlesungs- und Studienplan entsprechend umstellen oder sonstige die Folgerungen aus der neuen Regelung des Schuljahres ziehen. Das laufende Schuljahr endet demgemäß am 30. April 1921; sämtliche Prüfungs- und Besetzungsgeschäfte sind auf diesen Zeitpunkt abzugleichen. Für die Arbeitsweise der Grundschule gilt der Grundsatz des Arbeitsunterrichts, der entsprechend den örtlichen Verhältnissen in mannigfacher Weise auf Grund der umgestaltenden Lehrpläne durchgeführt wird. Um die Arbeit der Grundschule von Anfang an möglichst fruchtbar zu gestalten, soll die Schülerzahl in den Grundschulklassen möglichst nicht über 30 sein.

Aus dem Finanzausschuß.

(S.C.B.) Stuttgart, 28. Dez. (Nochmals die Universität im Finanzausschuß.) Der Finanzausschuß lehrte im Laufe seiner heutigen Sitzung wieder zum Kapitel 48 des Kullatals (Universität) zurück. Der Berichterstatter Dr. Wehswänger besprach die Pensionierung der Professoren, die nicht schematisch nach zurückgelegtem 65. Lebensjahre erfolgen dürfte. Der Kultminister eröffnete, es sei kein Anlaß vorhanden, für diese Professoren besondere Bestimmungen zu treffen. Ferner stellte der Berichterstatter zusammen mit Dr. Fürst (W.P.) den Antrag, dafür zu sorgen, daß in den Unterrichtsanstalten des Landes die Jugend Kenntnis von den Bestimmungen des Friedensvertrages von Versailles erhalte. Hiebei eröffnete, daß sich der Oberchulrat für die Vespredung der Friedensbedingungen an den Schulen ausgesprochen habe. Segen den Antrag war nur die U. S. V. Er wurde durch einen gemeinschaftlichen Antrag sämtlicher Parteien verdrängt, aber dann angenommen. Ein Redner des Zentrums und ein Redner der Bürgerpartei befürworteten die Umwandlung der außerordentlichen Professur für Geschichte in Lehrlingen, deren Inhaber gegenwärtig auf katholischen Standpunkt steht, in eine ordentliche. Kultminister hiebei verschanzte sich hinter die Vorschläge der Fakultät und die Berufung durch den Senat. Nachdem noch ein Redner der D. D. P. für die Erhaltung der staatswissenschaftlichen Fakultät eingetreten war, wurde die Weiterberatung auf morgen vertagt.

(S.C.B.) Stuttgart, 28. Dez. (Hohenheim und die landwirtschaftliche Fortbildung im Finanzausschuß.) Der Finanzausschuß des Landtags setzte heute seine Beratungen bei Kapitel 49 des Kullatals (Landwirtschaft. Hochschule Hohenheim) fort. Der Berichterstatter Ströbel sprach sich gegen die bei einer späteren Neubefehung vorgesehenen Umwandlung von vier ordentlichen Professuren in außerordentliche aus und bat um Mitteilung über die Pläne zur Neugestaltung der Hochschule sowie über die Zahl der dort studierenden Ausländer. Direktor Aereboe erwiderte, daß eine Reform der Studien- und Examenordnung geplant sei, um diese mehr auf die Bedürfnisse der Praxis einzustellen. Zunächst soll ein Beirat gebildet werden, dem neben vier Dozenten auch sechs württembergische und vier bairische Landwirte angehören sollen, die in Hohenheim studiert und sich in der Praxis bewährt haben. Die Neugestaltung der Ackerbau- und der Gartenbauhochschule erfordere große Mittel und müsse hinausgeschoben werden. Zurzeit seien in Hohenheim 825 Studierende, der Prozentfuß der Ausländer sei noch nie so gering gewesen. Zumeist seien es Ukrainer. Bei der Zulassung würden die Interessen Deutschlands voll gewürdigt. Auch das Kultministerium prüfe die Zulassung. Ein Antrag Wiber folgenden Inhalts wurde abgelehnt, daß Angehörige ehemals

feindlicher Staaten die Zulassung zum Studium an württembergischen Hochschulen bis zur Gewährung voller Gegenseitigkeit grundsätzlich unmöglich gemacht werde, daß ferner den Angehörigen anderer Staaten das Studium nur zu solchen Bedingungen erlaubt werde, die einerseits der Entwertung unseres Geldes Rechnung tragen und weiterhin auch die berechtigten Interessen der einheimischen Studentenschaft schützen. Dagegen wurde folgender Antrag Bauer, Scheef, Möhler, Heymann angenommen, daß der Landtag die derzeitige Behandlungsweise der ausländischen Studierenden durch das Kultministerium billigt. Nach weiterer Aussprache über die Landesanstalt und die Verwendung künstlicher Düngemittel wurde das Kapitel genehmigt. Bei Kapitel 50 (Landwirtschaft. Fachschulen und landwirtschaftl. Fortbildungsschulen) befuhrwortete der Berichterstatter die Unterstellung dieser Anstalten unter das Ernährungsministerium. Der Kultminister verhielt sich dazu nicht grundsätzlich ablehnend, wollte aber im jetzigen Uebergangsstadium eine Aenderung nicht treffen. Barne Befürworter fand die Bemehrung und Ausgestaltung der landwirtschaftl. Winterschulen und die Neugestaltung landwirtschaftlicher Fortbildungsschulen. Diese, eine Art landwirtschaftl. Realschulen mit nur einer fremden Sprache sollen besonders begabten Absolventen der landwirtschaftl. Winterschulen und der Ackerbauhochschulen in etwa zwei Jahren zur Mittelreise führen, um ihnen den Besuch der Hochschule in Hohenheim zu ermöglichen. Ein Antrag Ströbel in diesem Sinne wurde angenommen. Weitere Anträge Ströbel und Dingler be rafen den Ausbau der einklassigen Winterschulen in zweiklassige sowie die Errichtung neuer landwirtschaftlicher Winterschulen. Diese Anträge wurden abgelehnt, dagegen ein Antrag Bauer, Scheef, Heymann angenommen, der eigentlich ganz dasselbe besagt. Dann wurde auch das Kapitel 50 genehmigt.

Witzbach, 29. Dez. Die Sammlung zur Kinderhilfe hat in unserer Gemeinde den ansehnlichen Betrag von 595 M. ergeben. Ein schönes Zeichen der Opferfreudigkeit unserer Einwohnerschaft.

Bad Teinach, 29. Dez. Bei einer Hausammlung sind für die Kinderhilfe 640 M. eingegeben. Gewiß ein schöner Betrag für Teinach; es entfallen über 1 M. auf einen Einwohner.

Offelsheim, 29. Dez. Ein erbärmlicher Mensch hat in einem anonymen Schreiben an das Schultheißenamt die Entfernung der Krieger Tafel in der Kirche, welche zur Erinnerung an den im Jahr 1870-71 gefallenen Karl Gering angebracht worden war, gefordert und dabei gedroht, daß die Tafel an einem Sonntagmorgen in Scherben in der Kirche liegen werde. Und warum? Damit an Stelle der Tafel eine andere aufgehängt werde, auf welcher die Namen der im letzten Kriege gefallenen 30 Soldaten angebracht werden könne. Die Tafel wurde seiner Zeit vom Kriegerverein gestiftet und mit Erlaubnis des Kirchengemeinderats in der Kirche angebracht. Es zeugt von wenig Pietät, wenn man ein bestehendes Ehrenmal eines Veteranen beseitigen will. Bei den Verwandten, den 2 noch lebenden Veteranen von 70-71 und der ganzen Einwohnerschaft herrscht große Erregung wegen dieses gemeinen Vorgehens. Die Kirche bietet auch noch Platz für eine neue Ehrentafel für die im letzten Kriege gefallenen Krieger. Diesen tapferen Soldaten soll gewiß alle gebührende Ehre erwiesen werden. Es ist ja eine Zierde für die Kirche und ein Beweis der Treue der Einwohnerschaft, wenn beide Tafeln nebeneinander Platz finden. Uebrigens ist bereits der Auftrag zu einem Ehrenmal für die Gefallenen auf dem Friedhofe einem Künstler in Stuttgart erteilt worden. Das Denkmal ist nahezu fertiggestellt und kann bald seiner Bestimmung übergeben werden. Wozu also diese niederträchtige Handlung?

Unterreichenbach, 28. Dez. Bei dem Konzert im Schwarzwalddorf hier, veranstaltet vom Musik-Verein Unterreichenbach, Dennyacht am 21. November gingen 404 M. ein, sowie 16 M. durch freiwillige Gaben. Die ganze Summe wurde am heiligen Abend an 28 Kriegswaisen, für jedes Kind 15 M., durch den Vorstand des Vereins, Karl Hammer, persönlich übergeben. Wir können mit dem Ergebnis zufrieden sein, hoffen und wünschen aber, daß sich das nächste mal, wenn es sich wieder um eine solche nützliche Sache handelt, die Einwohnerschaft stärker daran beteiligt.

(S.C.B.) Wehenhausen, 28. Dez. (Weihnachten im Schloß.) Wie in den letzten Jahren, so wurde auch heuer vom württembergischen Herzogspaar die Kinder des Orts zur Weihnachtsbescherung ins Schloß geladen. Sie wurden reich beschenkt mit Gewaren, Vermitteln und Spielsachen. Das Herzogspaar unterhielt sich aufs freundlichste mit den Kleinen. Auch die Eltern und Erwachsenen konnten der Bescherung anwohnen.

(S.C.B.) Tübingen, 28. Dez. (Von der Universität.) Der Direktor der Jenaer Universitäts-Augenklinik, Professor Dr. Wolfgang Stof, erhielt für den 1. April einen Ruf an die Universität Tübingen als Nachfolger von Professor Dr. v. Schleich.

(S.C.B.) Oberndorf, 28. Dez. (Ein merkwürdiger Fall.) Im „Schwarzw. Boten“ stand eine große Anzeige, worin von dem Diebstahl einer trächtigen Kalbin berichtet und für deren Wiederbringung eine Belohnung von 1000 M. ausgesetzt wurde. Die Angelegenheit ist nun unter Mithilfe eines aus Schweningen herbeigezogenen Polizeihundes aufgeklärt. Dieser konnte die Spur sofort aufnehmen, die in das Schlafzimmer eines Verwandten des Bestohlenen führte, der auch als Täter ermittelt wurde und ein Geständnis ablegte. Auf die gleiche Weise konnte die Kalbin ausfindig gemacht werden, die im Adler in Sulz gefunden wurde. Aus der Untersuchung hat sich ergeben, daß hier eine recht geriffene Schieberbande die Hand im Spiele hat, deren Opfer der Täter geworden ist. Damit aber auch der heitere Anstrich nicht fehle, stellt der „Schwarzw. Bote“ fest, daß der Eigentümer der Kalbin am Tage des Diebstahls nach Waghendorf zum Waghager eilte und von diesem sich prophezeien ließ, daß ein Verwandter der Täter und die Kalbin noch im Laufe der nächsten Tage in die Stallung zurückkehren werde.

um an württemberg...
gegenseitigkeit grunde...
Angehörigen ande...
bedingungen erlaubt...
thes Rechnung tra...
den der einheimischen...
der Antrag Bauer...
Landtag die der...
dieren durch das...
je über die Landes...
Düngemittel wurde...
wirtsch. Fachschulen...
ortete der Bericht...
das Ernährungs...
nicht grundsätzlic...
adium eine Aende...
Bemehrung und...
und die Neugefals...
Art landwirtsch...
und besonders begab...
und der Ackerbau...
um ihnen den...
den. Ein Antrag...
Weitere Anträge...
einklassigen Wint...
landwirtschaftlicher...
dagegen ein Antrag...
tlich ganz daselbe...
migt.

Rinderhiffe hat in...
595 M ergeben...
seiner Einwohner...
ung sind für die...
schöner Betrag für...
öhner...
ensch hat in einem...
t die Entfernung...
rinnerung an den...
angebracht worden...
Tafel an einem...
egen werde. Und...
andere aufgehängt...
Kriege gefallenen...
Tafel wurde seiner...
claubnis des Kir...
Es zeugt von...
renmal eines Be...
sten, den 2 noch...
enzen Einwohner...
gemeinen Bor...
eine neue Ehren...
eger. Diesen tap...
hre erwiesen wer...
ein Beweis der...
eln nebeneinander...
auftrag zu einem...
ie einem Künstler...
ist nahezu fertig...
übergeben werden.

ngert im Schwarz...
Unterleichenbach...
ein, sowie 16 M...
wurde am heiligen...
15 M, durch den...
önlich übergeben...
hoffen und wün...
sch wieder um eine...
chaft stärker daran

chten im Schloß.)...
uer vom württem...
zur Weihnachtsbe...
reich beschenkt mit...
Das Herzogspar...
kleinen. Auch die...
ung anwohnen...
Universität...
enklinik, Professor...
en Ruf an die Uni...
Dr. v. Schlaich...
ürdiger Fall.) Im...
e, worin von dem...
nd für deren Wie...
ausgesetzt wurde...
eines aus Schwen...
aufgeklärt. Dieser...
das Schlafzim...
er auch als Täter...
Auf die gleiche...
t werden, die im...
nterfuchung hat sich...
verbände die Hand...
orden ist. Damit...
ist der „Schwarz...
am Tage des Dieb...
und von diesem sich...
ter und die Kalbin...
allung zurückkehren

(S. 2.) Schramberg, 27. Dez. (Glodenstiftung.) Die Firma Gebr. Zinghans hat nicht nur der evangelischen, sondern auch der katholischen Kirchengemeinde 15 000 M. zur Anschaffung neuer Gloden gestiftet.

(S. 2.) Heilsbrunn, 28. Dez. (Gefährlicher Einbrecher.) Die Brüder Sattlermeister und Rütermeister Geeser wurden morgens durch Alarmsignale aufgeschreckt. Sie fanden im Laden einen Einbrecher, der mit einem Seitengewehr auf sie einbrang. Sie überwältigten den Eindringling und verabreichten ihm eine Tracht Prügel. Auf der Polizeiwache wurde er als der Stahlgreuer Rädenberger von hier festgestellt. Er hatte 38 doppelbürtige Nachschlüssel bei sich und war dadurch in der Lage, jedes Schloß zu öffnen. Auch sonst war er gut mit Diebswerkzeug versehen.

(S. 2.) Gerabronn, 28. Dez. (Eigenartiger Unfall.) Vermutlich durch eine schadhafte elektrische Leitung im Viehstall des Landwirts Blank in Oberweiler entstand am Christfest abend Kurzschluß. Die eisernen Durchzüge und Säulen bekamen dadurch Strom, der sich auf den Viehtrog und auf die Viehfette übertrug. Eine wertvolle Kuh konnte laut Vaterlandsfreund nicht mehr abgebunden werden und wurde vom elektrischen Strom getötet.

(S. 2.) Nürtingen, 28. Dez. (Gut abgelaufen.) Ein auswärtig zugereistes Fräulein machte am heiligen Abend im Kedar durch Ertränken einen Selbstmordversuch. Das Wasser war ihr aber zu kalt, weshalb sie wieder heimwärts fuhr.

(S. 2.) Raichingen, 27. Dez. (Unschöne Zeiten.) Die räuberischen Überfälle scheinen auch in unserer Gegend Nachahmung zu finden. Vor wenigen Tagen wurde ein Schmiedelehrling, der die hiesige Gewerbeschule besucht, frühmorgens außerhalb des Orts bewußtlos aufgefunden. Er erzählte, daß schon vor einigen Wochen aus einem Wald bei Westerheim auf ihn geschossen und ihm in einem Drohbrief der Tod angedroht worden sei. In diesem Morgen habe ihn ein Unbekannter heimlich verfolgt und hinterrieds niedergeschlagen. Ebenso soll auf den Geistlichen einer Nachbargemeinde, der Geschäfte halber hier weilte, auf dem Heimweg ein Überfallsversuch gemacht worden sein.

(S. 2.) Amstetten, 28. Dez. (Die gute Nebenbahn.) Der Verkehr auf der Nebenbahn Amstetten—Gerstetten ist bedeutend gewachsen. Die Geldeinnahmen im Jahre 1919 betragen 181 767 M. (1918: 95 540 M.). Die Bahn rentiert jetzt schon besser als die württembergischen Staatsbahnen im Frieden.

Württemberg im Jahre 1920.

Die politischen Ereignisse des Jahres 1920 in Württemberg standen unter dem Druck der außenpolitischen Verhältnisse, der Weltmacht und der von Osten her drängenden bolschewistischen Welle. Gleich zu Anfang des Jahres war einer der schwärzesten Tage deutscher Geschichte: am 10. Januar wurde der Friedensvertrag durch Dr. Simons und Freiherr von Versner unterzeichnet und damit in Wirklichkeit gesiegt. Woche um Woche brachte eine immer stärker wirkende Befreiung des deutschen Volkes, der deutschen inneren Politik und damit auch der schwäbischen. Das Auslieferungsgeschrei der Feinde, die Konferenzen von Spa und Brüssel, die unausgeseht einlaufenden Noten der feindlichen Mächte mit immer neuen unerträglichsten Forderungen — sie alle spielten herein in die Politik Württembergs und waren von bestimmendem Einfluß. Der Verzicht der Feinde auf die Auslieferung der deutschen „Kriegsverbrecher“ und die Rückkehr unserer Kriegsgefangenen aus Frankreich, die in den ersten vier Monaten des Jahres vor sich ging, brachten nur eine Befreiung von dem feindlichen Druck. Verschärft wurden die inneren Schwierigkeiten durch die drohende, von Ausland her geleitete und gestützte bolschewistische Bewegung. So kam es, daß die Reichspolizei und die Reichsregierung, die im Norden, namentlich in Berlin immer stärker bedroht wurden, bei uns im Süden Stützpunkte suchten, wie sie auch in den Märztagen des Kapp-Putschs Stuttgart als Zufluchtsort wählten. In der Folge dieser Ereignisse kamen die Neuwahlen zum Land- und Reichstag. Voraus ging, als unmittelbare Nachwirkung des Kapp-Putschs, die Umgestaltung der Reichsregierung, nachdem Erzberger schon am 24. Februar infolge seines Prozesses mit Helfferich vom Amt als Reichsfinanzminister zurückgetreten war. Noske wurde durch Scheidemann gestürzt und Dr. Wirth und Dr. Geeser traten in das Reichskabinett ein. Eine schwere Aufgabe hatte die Regierung im Ruhrgebiet, wo in den

Die Gegensätze

auf wirtschaftlichem und politischem Gebiete haben im letzten Jahre eine Verschärfung erfahren, die jeder Deutschempfindende aufs tiefste bedauern muß. Und das umso mehr, als draußen vor den Grenzen unseres Vaterlandes die Feinde nur auf den Augenblick warten, wo sie dem ausgehungerten, ausgeraubten und aufs schwerste mißhandelten deutschen Volke den Gnadenstoß seines gesamtstaatlichen Daseins geben können. Angesichts dieser dauernd drohenden Gefahr ist es oberste Pflicht jedes Organs der Öffentlichkeit, in unserem Volke das nationale Empfinden zu heben, aber auch das nationale Gewissen, d. h. das Pflichtgefühl gegen das Vaterland, zu schärfen. Gegenüber der Beobachtung dieses obersten Gebotes müssen alle eifrigen Interessen politischer und wirtschaftlicher Art soweit als möglich in den Hintergrund gedrängt werden. Wenn das „Calwer Tagblatt“ bei Verfolgung dieses Zieles auch hier und dort auf Schwierigkeiten stößt, die aus der verschiedenartigen Zusammensetzung seines Leserkreises erklärlich sind, so weiß es sich doch mit der großen Mehrzahl seiner Leser eins, wenn es seine bisher streng durchgeführte neutrale Haltung auf innerpolitischem Gebiete beibehält, und die politischen Auseinandersetzungen den Partei-Zeitungen überläßt. Im Interesse der Befriedigung des gesamten Leserkreises ist die Schriftleitung aber stets bemüht gewesen den Nachrichtendienst des Blattes so zu gestalten, daß alle billigen Ansprüche befriedigt werden konnten. Ueber die wichtigsten Tagesfragen unterrichten jeweils klare und gediegene Leitartikel, in der Sonntags-Beilage, die Beiträge von nur guten Schriftstellern bietet, glauben wir, auch dem anspruchsvolleren literarischen Geschmack Rechnung tragen zu können, ebenso wie durch die einander zwanglos folgenden Erzählungen und Romane im Hauptblatt. In Zukunft soll der unterhaltende Teil auch noch durch besondere Beiträge erster schwäbischer Schriftsteller und Dichter über unsere engere und weitere Heimat bereichert werden. Dem lokalen Teil wird wie bisher sorgfältigste Aufmerksamkeit gewidmet werden, und wir werden unsere Bemühungen, in den Bezirken Mitarbeiter zu gewinnen, denen wie uns die Verständigung zwischen Stadt und Land am Herzen liegt, nicht aufgeben. :: :: :: :: :: :: :: :: :: ::

So wird auch im neuen Jahre die Haltung unseres Blattes von dem Bestreben geleitet sein, den nationalen Gedanken zu pflegen, und in freier Verfolgung dieses Zieles werden wir alle Erfolg versprechenden Versuche fördern, die eine Milde und der Klassen- und Wirtschafts-Gegensätze herbeizuführen geeignet sind. In diesem Sinne bitten wir auch fernerhin um die wohlwollende Unterstützung unserer Bestrebungen durch alle Bevölkerungskreise in Stadt und Bezirk. :: :: :: :: :: :: :: :: :: ::

Verlag und Schriftleitung des „Calwer Tagblatt“

In den letzten Märztagen eine von meist ausländischen Revolutionären geleitete bolschewistische Aufwühlbewegung entsetzt wurde, die durch einen regelrechten Fehlzug, an dem sich auch württembergische Truppen beteiligten, niedergeworfen werden mußten. Der Bürgerkrieg in Reich und Land war dadurch abgewandt. Nach vertraglichen Abmachungen mit den Bolschewiken von links und rechts wurden die Neuwahlen zum 6. Juni für Land- und Reichstag anberaumt. Das erste Halbjahr war im Zusammenhang mit diesen Ereignissen auch in Württemberg recht bewegt. Am 12. Januar kam es zu

einem Streik der Versicherungsangestellten, am 15. Januar durch die Unabhängigen zu Demonstrationen gegen das Betriebsrätegesetz und die Teuerung. Der Generalstreik wurde damals durch Einzelabstimmung in den Betrieben verworfen. Während des Kapp-Putschs fand ein zweiseitiger Generalstreik statt. Die württembergische Regierung lehnte aber die Entwaffnung der Reichs- und Einwohnerwehr wie die Bewaffnung der Arbeiterchaft ab. Die Nationalversammlung in Stuttgart schob ihren Zusammentritt um einen Tag hinaus und so vererbte die Bewegung. Als württ. Truppen nach Thüringen und ins Ruhrgebiet gefandt wurden, drohte ein neuer Streik. Die vernünftigen Teile der Arbeiterchaft lehnten jedoch den Generalstreikbeschuß der U. S. P. ab.

Der württ. Landtag hatte unterdessen eine Reihe von Vorlagen verabschiedet. So vor allem das sog. Kleine Schulgesetz, das die Reste der geistlichen Ortschulaufsicht beseitigte, den Lehrer in kleinen Gemeinden zum Vorsitzenden des Ortschulrats machte und in dessen Folge die lokale Schulleitung eingeführt wurde. Ferner am 27. März die Vorlage betr. den Uebergang der württ. Eisenbahnen und Posten an das Reich gegen eine Entschädigung von 1650 Millionen Mark. Endlich noch eine Besoldungsreform, nachdem schon am 13. Februar den Staatsbeamten und Arbeitern Teuerungszulagen in Höhe von 38 Millionen Mark bewilligt worden waren. Die Neuwahlen, denen ein Wahlkampf von nie erlebter Festigkeit vorausging, brachten auf Grund der neuen Wahlkreiseinteilung ein überraschendes Ergebnis. Von den 101 neuen Abgeordneten (bisher 150) gehörten 17 (52) den Mehrheitssozialisten, 15 (38) der Demokratie, 23 (31) dem Zentrum, 10 (11) der Bürgerpartei, 18 (14) dem Bauernbund, 14 (4) den Unabhängigen und 4 (0) der Deutschen Volkspartei an. Die alte Koalitionsmehrheit aus Sozialdemokratie, Zentrum und Demokratie hatte noch ein kleines Uebergewicht (55 von 101). Als dann aber die Auswirkung der Berliner Vorläufe auch die württ. sozialistischen Minister (Staatspräsident Bloß, Minister des Innern Heymann und Arbeitsminister Leipzig) unter dem Druck der 10. Landesversammlung vom 20. Juni ihren Rücktritt erklärten, mußte eine neue Grundlage gefunden werden. Es dauerte keine drei Wochen wie in Berlin, wo es nur schwer gelungen ist, ein Kabinett zusammen zu bringen. Schon am 11. Juli wurde die Bildung der neuen württ. Regierung aus Demokraten und Zentrum eingeleitet, nachdem Sozialdemokratie und Deutsche Volkspartei diese Lösung befürwortet und Mitarbeit zugesagt hatten. Der württ. Landtag wählte am 23. Juni den bisherigen Kultminister Dr. v. Hieber mit 52 von 83 Stimmen zum Staatspräsidenten. Die Zentrumminister Graf und Volz (Justiz) wurden in die neue Regierung übernommen. Graf ging vom Ernährungsministerium in das wichtige Ministerium des Innern, Flesching (Dem.) befehlt die Finanzen und der Demokrat Dr. Schall, Direktor bei Daimler, erhielt als Fachminister das Arbeits- und Ernährungsministerium.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Gottesdienste.
Freitag, 31. Dez. (Jahreschluß.) Predigtlied: 160. Jeder Schritt der Zeit. 5 Uhr abds.: Predigt, Stadtpfarrverweser Gshwend. Anschließend Beichte. Kirchenchor „Herr bleibe bei uns“ und „Befiehl du deine Wege“.
Samstag, 1. Jan. 1921. Neujahrsest. Vom Turm 166. Predigtlied: 163, Nun laßt uns gehen. Kirchenchor: Wer nur den lieben Gott läßt walten. 9 1/2 Uhr: Beichte. 9 1/2 Uhr: Predigt, Dekan Zeller. Anschließend Feier des heiligen Abendmahls. 5 Uhr: Predigt, Stadtpfarrverweser Gshwend.
Sonntag, 2. Jan. Vom Turm 387. Predigtlied: 164, Jesus soll die Lobung sein. 9 1/2 Uhr: Predigt, Dekan Zeller. 1 Uhr: Christenlehre, älterer Jahrgang der Söhne. 5 Uhr: Predigt, Stadtpfarrverweser Gshwend.
Sämtliche Gottesdienste finden in der geheizten Kirche statt.

Gottesdienste der Methodistengemeinde.
Freitag, 31. Dez. 9 1/2 Uhr abds. „Wachnachts-gottesdienst“.
Neujahr: Nachm. 1/2 Uhr Bezirks-Gemeindefest.
Sonntag, 2. Jan. Vorm. 10 Uhr Predigt Flöher; 11 Uhr Sonntagsschule; abends 5 Uhr Predigt Stoop.
Erinnerungsfest: Vorm. 10 Uhr Predigt Raichle.
Von Montag bis Freitag abends 8 Uhr Allianzgebetswoche.

Für die Schriftleitung verantwortlich:
J. V. Oberpraeptor J. Baenschle
Druck und Verlag der A. Schläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Stadtgemeinde Calw.
Ortspolizeiliche Vorschrift
betr. Abänderung der Markt-Ordnung vom 8. Mai 1908.
Auf Grund des § 69 der Reichsgewerbeordnung und § 86 der Vollzugsverordnung hiezu, erhalten die
besonderen Bestimmungen für Wochenmärkte
folgende Ergänzung:
§ 14 a
Die Verkäufer von Obst, Gemüse und anderen Lebensmitteln sind verpflichtet, über die ganze Dauer des Marktes an ihren Verkaufsständen den genauen Preis der feilgehaltenen Waren in großer, lesbarer Schrift angebracht zu halten.
Die angekündigten Preise dürfen nicht überschritten werden. Die Abgabe der im Verkauf üblichen Mengen an Verbraucher zu den angekündigten Preisen gegen Barzahlung darf nicht verweigert werden.
Calw, den 7. Oktober 1920.
Stadtschultheiß: Göhner.
Der Gemeinderat hat vorstehender, ortspolizeilichen Vorschrift mit Beschluß vom 7. Oktober 1920, Protokoll § 439, seine Zustimmung erteilt.
Calw, den 7. Oktober 1920.
Ratschreiber: Schlaich.

Stadtgemeinde Calw.
Ortspolizeiliche Vorschrift.
Die mit Zustimmung des Gemeinderats auf Grund des § 1 der Bundesratsverordnung vom 2. März 1915 (RGBl. S. 125) und in Gemäßheit des § 69 der Gewerbeordnung und des § 86 der Vollzugsverordnung hiezu erlassene
ortspolizeiliche Vorschrift
betr. den Wochenmarktsverkehr vom 10. Juni 1915, 6. September 1917, erhält folgende Fassung:
§ 1. Der Handel mit Gegenständen des Wochenmarktsverkehrs, die ohne Bestellung von außerhalb zum Marktort gebracht werden, ist am Vormittag des Markttagges außerhalb des Marktplatzes verboten.
§ 2. Händler oder deren Vertreter dürfen Gegenstände des Wochenmarktsverkehrs an Markttagen, vormittags 9 Uhr nicht aufkaufen.
§ 3. Zuwiderhandlungen werden auf Grund des § 149, Ziff. 6 der Reichsgewerbeordnung mit Geldstrafe bis zu 30 M. und im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 8 Tagen bestraft.
Calw, den 7. Oktober 1920.
Stadtschultheiß: Göhner.
Der Gemeinderat hat vorstehender ortspolizeilichen Vorschrift mit Beschluß vom 7. Oktober 1920, Protokoll-Paragraph 440, seine Zustimmung erteilt.
Calw, den 7. Okt. 1920.
Ratschreiber: Schlaich.

Verlaufen
hat sich meine rötlichgelbe **Binscherhündin** Um Auskunft bittet **Karl Braun, Deländerte.**
Verloren ging ein **Geldbeutel** mit Inhalt beim Hause 294 (Zwinger). Bitte gegen Belohnung dort abzugeben.
Prima Futtermehl verkauft im Auftrag der Oberantpsflege. **Otto Jung.**
Junge Gans zu verkaufen. Lederstr. 96.

Pflegeeltern gesucht
für 10- und 9-jährigen Knaben und 6 Monate altes Mädchen. Angebote erbeten an Armenpflege Calw.
Pferdedecken
ganz wollene gelbe
S. Daur, vorm. T. Schiler, Calw.
A. Calschläger'sche Buchdruckerei
Telefon-Nummer 9 Calw Lederstraße Nr. 151

Wirkungsvolle Drucksachen aller Art für Industrie, Handel, Gewerbe und Privat.

Bad Liebenzell.
**Neujahrswunsch-
Enthebungs-Karten**

haben gelöst:

Bachert, Priv. Wwe. und Tochter,
Bauer, August, Dr., Badearzt
Bauer, Gustav, Schreinermeister m. Familie,
Beck, Christian, Kohlenhändl.
Benigaus, Oberst a. D. u. Frau,
Bleising, G., Bäckermeister und Frau,
Boehm, Geh. Rat m. Frau u. Mutter,
Bott, Oskar, z. Adler mit Familie,
Conzelmann, Frk., Arbeitslehrerin,
Decker, Wilhelm, Badbes. m. Familie,
Einenbücker, R., Metzgermeister m. Frau,
Erhardt, Joh., Konditor u. Frau,
Eising, Hermann, Konditor m. Frau,
Faas, Jakob, z. Löwen mit Familie,
Flattich, Finanzsek. u. Frau,
Gaifer, Stadtpfarrer m. Fam.
Gentner, R., Friseur u. Frau,
Haaf, Stationsverwalter m. Frau,
Haich, Christiane, Wwe. mit Familie,
Haich, Karl, Mühlebesitzer mit Familie,
Haich, Marie, unt. Mühle,
Hergesell, Professor m. Frau,
Höfer, Paul, Badbes. m. Fam.
Jolasse, L., z. Hirsch m. Fam.
Koggenmaier, Otto, Install. u. Frau,
Killing, Küfermstr. m. Frau
Kirchherr, Friedr., Priv. u. Frau,
Klemm, Frau, Dekan Ww.,
Koch, Prof., Dr. m. Fam.,
Krüger, Paul, Fabrikant,
Kurz, Hermann, Kaufmann mit Familie,
Kufmaul, Gg., Kaufmann mit Familie,
Leonhardt, H., z. Sonne m. Frau,
Lebzelter, Konrad, Schlossermeister u. Frau,
Liebenzeller Mission,
Lörcher, Metzgermeister mit Frau,
Lück, Dentist m. Frau,
Mäulen, Stadtschultheiß m. Familie,
Maier, Gg., städt. Wegmstr. m. Familie,
Mohl, Apotheker m. Fam.,

Der Erlös ist für Armenzwecke bestimmt und sagen hierfür herzlichsten Dank.
Stadtpfarrer Sandberger. Stadtschultheiß Mäulen.

Unterreichenbach.
**Neujahrswunsch-
Enthebungs-Karten**

haben gelöst:

Bader, Louis, Lederhändler,
Burkhardt, Ernst, Sägewerkbesitzer Wwe.,
Clauß, Emil, Fabrikant,
Dür, Adolf, z. Deutscher Kaiser
Eisele, Georg, z. Lamm,
Eiser, Karl, Holzhandlung,
Ehler, Rudolf, Fabrikant,
Erhardt, Jakob, z. Sonne,
Falgie, Friedr., Stationsverwalter,
Floh, Wilhelm, Fabrikant,
Fuchs, Gottlieb, Gemeindepfleger,
Geißler, Ludwig, Dr. med. prakt. Arzt,
Grabensteller, Friedr., jg., Goldarbeiter,
Hölzer, Ludwig, Privatier,
Huber, Frh., mech. Werkst.,
Lück, Ludwig, Sägewerkbes.,
Karch, Paul, Schultheiß,
Kinzinger, Ferd., Hauptlehrer

Die eingegangenen Gelder werden zu Armenzwecken verwendet. Allen Gebern herzlichsten Dank.
Die Vorstände der Ortsarmenbehörde:
Pfarrer G. Müller. Schultheiß Karch.

Herrenhemden

mit und ohne Einfaß

S. Daur, vorm. T. Schiler, Calw.

Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr

Unsere Kasse
ist am 31. Nachm.
von 1 Uhr ab
geschlossen
Spar- und
Vorschubbank.

Auf 1. Hypothek
20 000 Mk.

ge sucht.
Angebote unter L. R. 303
an die Gesch. ds. Bl. erbeten.

Am 31. Dezember
sind unsere Geschäftsräume
nachmittags geschlossen.
Creditbank für Landwirtschaft u. Gewerbe
in Calw e. G. m. b. H.

Stenographen-Verein
Stolze-Schrey, Calw.

Der nächste
Unterrichts- und
Übungs-Abend
findet erst wieder am Donner-
stag, den 18. Januar 1921 statt.
Der Vorstand.

Anfang Januar kommt
Klaviertechniker Scheck
von der Piano-Fabrik Krauß, Stuttgart
nach Calw.
Reparaturen u. Stimmungen in anerkannt
sorgfältiger, fachmännischer Ausführung.
Gefl. Anmeldungen im
„Bad. Hof“.

Kleider- u. Schurzzeugle
hübische neue Muster
S. Daur, vorm. T. Schiler, Calw.

Wandkalender
mit Verzeichnis der Märkte des
Bezirks und der Nachbarbezirke
find auf der Geschäftsstelle dieses Blattes das Stück
zu 60 Pfg. erhältlich.

Verkaufe
einen Wurf
rasse-
reine
Schnauzer
(Salz und Pfeffer),
Mutter prima Kattensänger.
Wih. Bentsch,
Altburg.

Einem mittelschweren
Braunwallachen

8jährig, 168 groß, unter
jeder Garantie, hat im Auf-
trag sofort zu verkaufen.
Karl Beck, Schmiedmstr.,
Liebenzell.

Ein 2 1/2-jähriges
Pferd
verkauft
Joh. Georg Burkhardt,
Eberpöhl.

Stillende Mütter
können besser nähren
und bleiben frisch
bei regelmäßigem Genuß von
Dr. Detter's Eiweiß-Nahrung
Urfrast



Ärztlich empfohlen.
Verlangen Sie Gratisprobe
und Prospekt in den Apotheken
und Drogerien.



Zum Jahresanfang
möchte ich meine
Buchbinderei
nebst
Kartonagen-Fabrikation
in empfehlende Erinnerung bringen, besonders
auch für Verwaltungen und Behörden vom
Calwer Bezirk.
Sämtliche Buchbindereiarbeiten
werden schnellstens und gewissenhaft fach-
männlich ausgeführt.
Hochachtungsvoll
Ernst Kirchherr,
vorm. Georgii'sche Buchhandlung.

Stets
frisch gebrannten
Kaffee
empfiehlt
G. Wohlgemuth,
Liebenzell.
Auf 1. Februar wird ein
braves, fleißiges
Mädchen,
welches schon gedient hat, bei
guter Behandlung gesucht.
Näheres bei
Frau Georg Mayer,
Stuttgarterstr. 420.

Gesucht
wird auf April 1921 für
16-jährigen, jungen Mann,
mit kaufm. Vorkenntnissen
eine
kaufm. Lehrstelle.

Schriftliche Angebote unter
L. R. 305 an die Geschäfts-
stelle d. „Calwer Tagblatt.“
Ich suche zum möglichst
baldigen Eintritt einen jung.
willigen, tüchtigen
Kaufmann,
der leichtere Kontorarbeiten
sowie den Verband selbständig
erledigen kann u. im Masch-
Schreiben, Stenografieren u.
Rechnen gut bewandert ist.
Angebote unter L. R. 304
an die Geschäftsstelle ds. Bl.
erbeten.

Gesucht für sofort ein
Laufmädchen
für einige Stunden des
Tages.
Frau Anna Wegener,
Uhlandstraße 680.

Paketkarten
Lieferscheine
erhalten Sie rasch in der
A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei Calw.

Freitag (Silvesterabend)
halte ich
Megelsuppe
ab, wozu ich höflichst einlade.
Carl Schnauffer,
Hotel Adler.

Damen- u. Kinderstrümpfe
reinhollen
S. Daur, vorm. T. Schiler, Calw.

Orts-Ausschuß Calw
Allgem. Deutsch. Gewerkschaftsbund.
Sonntag, den 2. Januar, nachmittags von
3 Uhr an in den Sälen des „Badisch. Hofes“
Weihnachtsfeier
Musik-, Gesangsvorträge
Theater, Gabenverlosung
und Tanz, unter freundl. Mit-
wirkung des Gesang-
Vereins „Concordia“ Calw.
Hiezu werden die Mitglieder sämtlicher Gewerk-
schaften mit ihren Angehörigen freundlichst eingeladen.
Der Ausschuß.
Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.
Bier-Ausschank.

Bestellen Sie sofort fürs erste
Bierteljahr d. Calwer Tagblatt

Färberei Strubberg
Chem. Waschanstalt.
Annahmestelle: Nane Schaible, Badstr.